Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 3 (1856)
Heft: 52

Artikel: Das Schulblatt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250553

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So kommt die geistige Verarmung zu der leiblichen — beide pflegen mit den Jahren zu steigen: was soll aus dem Manne werden? Tausende von deutschen Lehrern befinden sich in einer bemitleidenswerthen Lage, wer wagt das zu leugnen? Wer Lust dazu hat, der Frage Personen aller Stände! Ob sie wohl die Neigung in sich verspüren, mit den Lehrern zu tauschen?

Bemitleidenswerthe Lage des deutschen Lehrerstandes ist dessen Stellung und Beruf, ist eines Kulturvolkes unwürdig. Die Gerechtigkeit verlangt, daß das anders werde. Eben deßhalb muß jede Schrift, jede Rede über Schulverbesserungen diesen Ruf wiederholen, bis er befriedigt ist. —

Ein Lehrer braucht, um mit Lessing zu reden, kein „Kerl im Staat" zu werden, die Aussicht dazu gehört nicht zu seinem Glük; aber er braucht sich nur, um sich unglüklich zu fühlen, in dem Zustande jenes englischen Beamten zu befinden, welchen seine äußern Verhältnisse veranlaßten, Ihrer Majestät Forderung seine Ansicht über einen intrikaten Fall offen auszusprechen, mit den Worten auszuweichen: „Majestät, ich habe dreizehn Gründe, über vorliegenden Kasus keine Meinung zu haben: eine Frau und zwölf Kinder." —

„Was hülfe" — fragte Herder (22. B. S. 45) — „alle erlernte salomonische Weisheit, wenn der Schulmeister bei Mißwachs oder einem theuren Jahre Gefahr läuft, mit Weib und Kindern zu verhungern?" —

Darum brechet den Lehrern reichlicher das Brod, aber nicht bloß das Brod des Leibes, sondern auch das Brod des Geistes!"

(Schw. Schulst.)

Das Schulblatt.

(Einsendung.)

Wenn die gesammte Lehrerschaft auf das gleiche und selbe Schulblatt abonnirt, so ist dieß als ein edler Akt zu betrachten in mehrern Hinsichten. Der Lehrerstand legt damit ein Zeugniß ab, daß er fähig sei, sich als ein Ganzes zu erkennen, seinen geistigen Blik und sein Mitgefühl über die engen Schranken des Schulbezirks zu erheben; daß er das Bewußtsein in seiner Stellung habe, d. h. daß er sich nicht als Tagelöhner betrachtet, sondern als geistiger Theil einer geistigen Macht, die für eine edlere Zukunft des Vaterlandes wirkt und für Realisirung der Bitte: „Zu uns komme dein Reich" arbeitet. Wo alle die gleichen Geseze empfangen, gleiche Rosen und Dornen zu brechen haben, gleicher Reorganisazion zum Bessern oder vielleicht auch zu Schlimmerm entgegensehen; wo überhaupt gleicher Zwek und gleiche Thätigkeit gefordert werden: Da sollte ein öffentliches Organ sein für Alle; wir sollen und wollen nicht ständeräthlis

und nazionalräthlis machen, sondern wir wollen Einen einigen, untheilbaren und parteilosen Schulmeisterrath, wo Jeder spricht von dem Herzen weg zu Herzen, und seinen Ueberfluß an Wissen mittheilt dem, der Mangel hat.

Und wenn der Schulmeister redet mit Enthusiasmus von Opferfähigkeit fürs Vaterland, von edler Gemeinnüzigkeit, von „Eintracht macht stark" und „Alle für Einen": nun so thue er doch einmal deßgleichen und gehe mit gutem Exempel voran.

Ist es nicht lächerlich und traurig zugleich, wenn einer sagt: die Lehrer bringen es nie zu einigem Handeln, darum bin ich für mich, und wenn dann Hunderte das Gleiche sagen und — thun!!

Ist uns das Schulblatt nicht recht, gut! so machen wirs besser; der Redaktor stellt es uns ja zur Verfügung.

☞ Beim Schulexamen sagte einst ein Bauer zum Schulmeister: Die Anwesenden können mit Euch nicht zufrieden sein, denn Ihr habt zu viele Fehler (Absenzen) in den Schulrodel gezeichnet; Ihr müßt uns versprechen, künftig zahlreichern Schulbesuch in den Schulrodel zu thun! Der Schulmeister sagte lächelnd: „Das will ich Euch von Herzen gern versprechen, Ihr braucht nur die Kinder fleißiger zu schiken."

Die Anwendung aufs Schulblatt liegt nahe. —

Schul-Chronik.

Bern. Die Tit. Erziehungsdirekzion bringt in Erinnerung, daß Gesuche um Lehrmittelverabfolgung stets durch die betreffenden Schulinspektorate zu übermitteln seien; daß übrigens solche Geschenke nur da, wo das Bedürfniß es dringend erfordert und auch dann erst im künftigen Jahr wieder verabfolgt werden können. Damit wird die Anzeige verbunden, daß das größere Lesebuch von Tschudi erst wieder gegen Ende des künftigen Märzmonats auf der Kanzlei der Erziehungsdirekzion zu haben sei.

— Im Laufe des nun zu Ende gehenden Jahres haben 269 Primarschulausschreibungen stattgefunden. Von denselben erreichte die Lehrerbesoldung seitens der Gemeinde bei 111 Schulen täglich nicht 50 Rappen und 53 davon stuhnden mit der Besoldung auf dem äußersten Minimum von Fr. 150 jährlich oder nicht ganz 42 Rappen per Tag. Einige gingen sogar noch tiefer.

Solothurn. Von den Bewerbern für Aufnahme als Zöglinge in den Lehrerbildungskurs in Oberdorf wurden 24 aufgenommen. Dieser Kurs soll sich nur auf 8 Monate ausdehnen, indem bei der Dauer von zwei Jahren entweder einige Schulen nicht besezt werden könnten, oder aber Lehrer ohne Seminarbildung angestellt werden müßten. Es muß allerdings zugestanden werden, daß eine Bildungs-